

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



April / Mai 2016

51



*Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser.
Und siehe, da tat sich für ihn der Himmel auf,
und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben
und über sich kommen.*

Mat 3,16

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13



Losungen

April / Mai

Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. Petr 2,9

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst.

1. Kor 6,19

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Die Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde
- 6 Hauskreis im Wandel der Zeit
- 7 Die Engel der Friedenskirche
- 7 Gemeindeversammlung
- 9 Neues aus dem GKR
- 9 Kirchenbesichtigung
- 10 Bibelgespräche
- 10 Gemeindeausflug
- 11 Kichliche Amtshandlungen
- 11 Übernachtungswochenende
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 Kirchentag
- 15 Kinderseite
- 16 Telegramm
- 16 Tag der Arbeit: 1. Mai
- 17 Kulturipp
- 18 Weltgebetstag Nachbericht
- 19 Geburtstage
- 20 Adressen
- 22 Termine
- 23 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Verlag:** Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 52: 03. Mai 2016**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com.

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Losung Mai 2016

***Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft,
das heilige Volk, das Volk des Eigentums,
dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen,
der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.***

1. Petrus 2,9

Liebe Gemeinde,

unser Monattspruch aus dem ersten Brief des Petrus lässt kein Klischee aus. Er ist so erstes Jahrhundert!

Kaum ein Wort darin, das nicht irgendwie schwierige Assoziationen weckt: nicht nur das Geschlecht, auch königlich, Priesterschaft, heilig, Volk, Finsternis. Alles ganz schön knifflig.

Aber was für uns in dieser Bibelstelle an Inhalt steckt, hat andererseits auch einiges zu bieten:

Die zentrale Aussage des Petrus an die Gemeinde besteht darin, dass sie Gutes verkünden soll. Und auch das klingt schon wieder unzeitgemäß.

Denn die Zeitungs- und Medienmacher wissen, dass nur schlechte Neuigkeiten gute Neuigkeiten sind, denn die schlechten Schlagzeilen steigern das Interesse und damit die Auflage und die Einschaltquote.

Und so sind die schlechten Neuigkeiten gut für die Medien.

Die Gemeinde aber soll GUTES verkünden.

Und auch das wird man doch noch sagen dürfen! Erzählen können wir Gläubigen von den Wohltaten Gottes. Denn er hat uns ins Licht gebracht.

Sein Licht macht unser Leben hell. Und

das nicht wegen unserer guten Werke, sondern weil ER, Gott, so ist. Er nimmt Menschen an und lädt sie ein, teilzuhaben an seinem Licht und Leben. Diese einseitige Zuwendung Gottes ohne Bedingung oder Vorleistung wird in der Bibel als Erwählung oder Berufung bezeichnet. Dabei geht es nicht um „Auswahl“ wie bei Aschenputtel, „die Schlechten ins Kröpfchen“, sondern um die einseitige Zuwendung Gottes, die von ihm ausgeht und daher auch unverlierbar ist. Gottes Liebe gilt allen Menschen und von ihm geht sie aus. Davon sollen die Gläubigen erzählen und weitersagen, weil sie davon schon etwas erfahren haben.

Diese Nähe Gottes hat man früher nur den Priestern und dem auserwählten Volk zugetraut. Gott aber hat das von sich aus übertroffen. Denn in Jesus ist er Mensch geworden und zu uns gekommen. Er nimmt uns an und wir nehmen einander an. Von dieser beglückenden Erfahrung können wir weitersagen! Und das ist eine äußerst zeitgemäße Aufgabe für uns als Gemeinde und als Einzelne: Gott will uns dabei haben!

Ulrich Kastner

Die Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde

Bezirksbürgermeister Oliver Igel bedankte sich im letzten Sommer bei allen, die für die Unterbringung und Integration der Flüchtlinge tätig waren und sind.

Im Nachdenken über die Situation der Flüchtlinge stehen häufig Aspekte der Not-Hilfe und Nächstenliebe im Vordergrund. Und das zu Recht.

Vielleicht lohnt aber auch ein Blick aus der anderen Richtung:

Denn die zahlreichen Aktionen wirken ja zurück auf unsere Gesellschaft. Es sind die Menschen, die helfen, die für sich die Angst vor dem Fremden überwinden, deren Blick sich weitet in der Begegnung mit dem Anderen. Und der wird entdeckt, als jemand, der gar nicht so anders ist, sondern ebensolche Bedürfnisse hat, wie man selbst. Der ebenso Mitglied einer Familie ist, sich sorgt um Geschwister, Eltern, Freunde.

Und diese Entdeckungen machen uns reich.

Im übertragenen Sinne und im konkreten: Im übertragenen Sinne wächst unsere Gesellschaft über sich hinaus, indem sie die Ängste überwindet und sich für ein Verhalten der Nächstenliebe, der Zuwendung und Fürsorge entscheidet. Deutschland entdeckt seine Mitmenschlichkeit, seine Zivilcourage.

Im konkreten Sinne machen die Flüchtlinge unsere Gesellschaft reich, weil unsere Steuergelder sofort zurück in die Wirtschaft fließen und Nachfrage und Arbeitsplätze schaffen. Insofern sind die Gelder ein gewaltiges Konjunkturprogramm, das allen zugute kommt. Sowohl die Berliner Sparkasse hat zwei neue Filialen in der Nähe des LaGeSo eröffnet als auch der Großhändler METRO ist gut im Geschäft, z. B. die neuen Quartiere am Flughafen Tempelhof auszurüsten und dauerhaft mit

Verbrauchsmitteln und Lebensmitteln zu versorgen. Die Umsätze sind beträchtlich. Und auch im Umfeld der Flüchtlings-Quartiere sind zahlreiche Arbeitsplätze entstanden: Security, Leitungsdienste, Sozialarbeiter, Reinigungsdienste usw. Und zahlreiche Stellen sind am LaGeSo selbst entstanden. Trotz gegenteiliger Prognosen geht es der Wirtschaft gut.

Darüber hinaus stellen die Flüchtlinge eine Ressource für Mitarbeiter in deutschen Firmen dar: Die Bahn etwa hat ein Programm aufgelegt, um lange gesuchte Mitarbeiter zu gewinnen, indem sie Ausbildungsplätze mit Deutschkursen für Flüchtlinge anbietet und mit dem Angebot der Übernahme verbindet.

So haben auch unsere Stadtteile Bohnsdorf und Grünau sehr davon profitiert, dass bei der Einrichtung der Unterkünfte der soziale Friede in der Bevölkerung gewahrt blieb. Eine gute Nachricht für alle Eigenheimbesitzer, dass es nicht zu gewalttätigen oder rassistischen Ausschreitungen kam. Denn sonst hätten ihre Liegenschaften vermutlich stark an Wert verloren. Eine Erfahrung, die z. Z. Sachsen macht, wenn aufgrund der Stimmung von Ignoranz, Selbstmitleid und Brutalität nun Wissenschaftler und qualifiziertes Fachpersonal fernbleiben und Stellen nicht besetzt werden können.

Bundespräsident Joachim Gauck brachte diese Missstände zum Ausdruck, als er sagte: „Wer meint, das christliche Abendland mit Hassparolen ... zu verteidigen, der hat es schon verraten.“

Und andererseits gibt es offene Fragen und ungelöste Aufgaben. Auch die zu benennen ist kein Verbrechen – und daher auch nicht verboten.

Unsere Gemeinde engagiert sich seit langem mit vielen anderen Akteuren für den Ortsteil und deshalb auch für die friedliche Aufnahme der Flüchtlinge.

Als das Quartier am S-Bahnhof Grünau eingerichtet wurde, konnte in Zusammenarbeit mit dem Stadtbezirk, dem Bürgerhaus Grünau und dem Abgeordnetenhaus ein Informationsabend in der Friedenskirche stattfinden. Die Fragen in der Bevölkerung konnten beantwortet werden und eine große Hilfsbereitschaft zeigte sich, der Not der Menschen zu begegnen. Nicht nur materielle Spenden gehen seither beim Flüchtlingsheim ein, sondern auch Angebote für Deutschkurse, Kochveranstaltungen, Wohnungssuche, Begleitung auf Ämtergängen und zu Ärzten.

Die Sozialarbeiterin des Flüchtlingsheims, Frau Chorea ist eine freundliche und kompetente Ansprechpartnerin in allen Fragen zu Hilfsangeboten.

In unserer Gemeinde finden in unregelmäßigen Abständen auch Begegnungen von Flüchtlingen und eingesessenen Berlinern statt. Fiorenza Rancan organisiert diese Veranstaltungen, häufig im Rahmen des sonntäglichen Kirchenbrunchs.

Im Februar lud Ursula Steinike einen jungen Syrer zum Geburtstagscafé ein, von seiner Geschichte und seiner Situation zu berichten. Er schilderte Kindheit und Jugend im Kreis seiner Freunde, zeigte Bilder seiner Heimatstadt mit der historischen Altstadt, die nun in Trümmern liegt. Er erzählte von seinem Vater, der selbst in

den 80er Jahren die Härten des Assad-Regimes zu spüren bekommen hatte und daher seinen Sohn vor jeder politischen Aktion warnte. Aber allein, an der Universität seine Meinung zu sagen, führte dazu, dass er und seine Freunde verfolgt wurden. Bis heute fragt der Geheimdienst in seinem Bekanntenkreis nach seinem Verbleib (weshalb hier auch der Name nicht genannt wird). Bei einer Demonstration schossen die staatlichen Kräfte auf die Studenten. Mit drei Kugeln im Bein kam der junge Syrer nach Deutschland. Als er hier im Krankenhaus lag und er von einer deutschen Familie besucht wurde, lernte er die deutsche Sprache. Weil er angerührt war von der Begegnung mit ihm völlig fremden Menschen, die aber an seinem Schicksal Anteil nahmen, auch wenn sie nicht miteinander sprechen konnten. Innerhalb weniger Wochen lernte er Deutsch. Heute arbeitet er in einem Institut als Übersetzer.

Als Gemeinde sind wir froh über die Begegnungen. Und selbst, wenn wir es nicht wären, so würde uns der Glaube dazu treiben. Jesus ruft dazu auf, für die geringsten Schwestern und Brüder zu sorgen: „Das habt ihr mir getan“, sagt er den Gläubigen. Und im Alten Testament fordert Gott dazu auf, für die Flüchtlinge zu sorgen, denn wir sollen nicht vergessen, dass auch wir einmal heimatlos waren. In vielen Familien finden sich solche Fluchterfahrungen aus dem letzten Jahrhundert.

Ulrich Kastner

◆

***Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf;
und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.***

Mat 10,40

Hauskreis im Wandel der Zeit, Portal zur Gemeinde Ein Kapitel Gemeindegeschichte

1961 zog ich aus der Innenstadt Berlin nach Grünau. Mit mir zogen zwischen 1958–1962 etwa 2.000 Menschen in die 740 genossenschaftlichen Neubauwohnungen im Komplex der Straßen: Friedrich-Wolf, Wald, Lahmert, Regatta, Schliersee. Die Mehrheit der neuen Bewohner stammte nicht aus Grünau. Unter den Neu-Grünauern waren auch Christen. Noch heute wohnen 20 % (60 Personen) der vom Diakoniekreis Grünau betreuten über 60-jährigen Gemeindeglieder in diesem „Neubau“-Komplex.

Ich kam aus der regen Bartholomäusgemeinde, in der ich gemäß dem jeweiligen Alter in die Kindergruppen und in die Junge Gemeinde (noch getrennt nach Jungen und Mädchen) integriert war, z. T. auch als Gruppenbetreuerin. Vom Hörensagen, von Mutter und Bekannten, hatte ich auch Kenntnis von einer Frauenhilfe. Ich selbst gehörte dann später auf Grund meines neuen Familienstandes dem Ehekreis unter Pf. Leuchtenberger an. So ein adäquater Kreis interessierte uns auch in unserer neuen Grünauer Gemeinde. In dieser Richtung war aber nichts vorhanden, auch der Kontakt zur Gemeindeverwaltung gelang uns nicht.

Im Frühjahr 1963 zog eine junge Generation von Pfarrern in Grünau ein, unter ihnen Herr Pfarrer Horst Berger. Das Gemeindeleben wurde für uns wahrnehmbar. Es entstanden verschiedene Hauskreise. Wir gehörten bis in die 70er Jahre einem solchen Hauskreis an, der sich abwechselnd in den Wohnzimmern des Neubauviertels traf. Der Weg war kurz, man konnte auch zwischendurch nach den Kindern schauen. Pf. Berger leitete den Kreis

und man verabredete sich von einem zum nächsten Termin. Telefon gab es im Neubauviertel viele Jahre nicht. Dennoch trafen wir uns regelmäßig. Die besprochenen Themen reichten von der damals viel diskutierten gesetzlich möglichen Abtreibung bis zur Bibel. Hinzu kamen die verschiedenen Familienrüsten, z. B. nach Dahme, die noch gut in unserer Erinnerung geblieben sind, 1973 und 1974. Die Familien Runge und Winkel waren u. a. dabei.

Es gab noch eine zusätzliche Gemeindeaktivität, die sich aus dem Hauskreis entwickelt hatte, „viele“ Männer spielten regelmäßig zusammen einmal wöchentlich Faustball auf der Wiese zwischen dem Fluss Dahme und den Straßen Dahme und Königssee (ehemals an der Undine). Herr Sachse war dabei.

Aber irgendwann wächst man aus dem Alter der Familienrüsten heraus. Es bildete sich aus dem Hauskreis ein Freundeskreis, der über 30 Jahre immer zu Ostern einen Ausflug u. a. zu einer märkischen Kirche machte. Die inzwischen erwachsenen und verheirateten Kinder kamen mit und setzen die Tradition fort. Die auf den Osterfahrten gewonnenen Kenntnisse fließen seit 12 Jahren in die vielfältigen Ausflüge der Gemeinde zurück.

Den neuen Hauskreisen, den geplanten Familienrüsten und den Gemeinde-Partnerschaften eine gesegnete glückliche Zeit mit viel Nachhaltigkeit. Es war alles schon einmal da. Nur die Kirchenübernachtungen haben wir nicht erlebt, die sind absolut neu.

Jeder erlebt es aber ganz neu und einmalig für sich.

Die Engel in der Friedenskirche Berlin-Grünau



*Engel mit dem Heroldstab
aus der Apsis-Kuppel
der Friedenskirche Grünau,
Malerei von F. W. Mayer 1906
(Foto: Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau,
K. Steinike)*

Die Engel in der Friedenskirche Berlin-Grünau machen in zwei übergemeindlichen Veranstaltungen 2016 auf sich aufmerksam, mit einem Schulprojekt im Juli und einem Projekt zum Tag des offenen Denkmals im September.

Das Schulprojekt „Engelgewänder und kostbare Tücher in der Friedenskirche Grünau“ wurde von Frau **Maria v. Fransecky, Kirchenpädagogin**, entwickelt: www.ekbo.de/kirchenpaedagogik „Zwei Projektwochen sollen im Juli 2016 insgesamt 52 Schülerinnen und Schülern

der 5. Jahrgangsstufe der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule eine kirchenpädagogische und kreativ-praktische Erstbegegnung mit Kirche ermöglichen. Das fächerübergreifende Lernen fördert die Zusammenarbeit des evangelischen Religionsunterrichts mit den Fächern Geschichte/ Kunst/ Musik.“ Das Projekt wird von der Religionslehrerin der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule und der Grünauer Gemeinschaftsschule, Frau Jutta Zedlitz, begleitet. Sie können sich ausführlicher im Internet informieren:

www.evangelisch-bildungsstark.de/projekte/engelgewaender-und-kostbare-tuecher-in-der-friedenskirche-gruenau Im Internet läuft bis zum 15.06.2016 ein Spendenaufruf, um finanzielle Mittel für dieses Projekt einzuwerben. Über weitere Beteiligungsmöglichkeiten der Gemeinde wird demnächst berichtet.

Am **Tag des offenen Denkmals**, am 10.09.2016, wird das Schulprojekt in der Friedenskirche vorgestellt. Kinder aller Altersklassen werden sich außerdem an diesem Tag mit den Engeln der Kirche beschäftigen und können sich am Engel Malen beteiligen.

Ursula Steinike

Gemeindeversammlung am 14. Februar

Eine Überraschung war die Beteiligung: Immer noch mehr Stühle mussten fleißige Hände nach dem Gottesdienst in der Friedenskirche bereitstellen. Über 50 Gemeindeglieder hatten sich zur alljährlichen Gemeindeversammlung auf Einladung des Gemeindegemeinderates (GKR) auf der Seitenempore eingefunden. Vor einem Jahr hatten wir mit etwa einem Drittel getagt.

Im Mittelpunkt stand die Vielzahl an Gemeindeaktivitäten und Gemeindevorhaben. Es gibt also viele Möglichkeiten, innerhalb der Gemeinde aktiv zu sein und der Weinstock wird jeweils darüber detailliert informieren, während an dieser Stelle nur ein kurzer Überblick möglich ist und sicherlich nicht alle Gruppen oder Beiträge angemessen dargestellt werden können.

Arbeit mit der Bibel und zum Glauben

Hier werden die Gemeindeangebote weiter aufgefächert. Neben dem monatlichen Gesprächskreis (Horst Weinert informierte) tritt inzwischen die Hauskreisarbeit, über die Anne Heinemann berichtete. Margit Metzner blickte dazu auf den Weltgebetstag voraus. An jedem Sonntag lädt die Gemeinde zu den Gottesdiensten ein.

Kinder/Jugend/Familie

Viel dreht sich darum, junge Menschen und ihre Eltern in die Gemeinde hineinzunehmen und ihnen durch die Möglichkeit der Mitarbeit Anteil daran zu geben und so einen Ort zu bieten, an dem sie sich treffen und austauschen können. Herausragend ist dabei der Aufbau der Jungen Gemeinde, über die Friedrich Gallon berichtete. Auch die erfolgreiche Arbeit in der Kindertagesstätte „Apfelbäumchen“ (Christiane Baumann), die Übernachtungswochenenden in der Friedenskirche, für die Reinhild Meinel warb, der Kindergottesdienst (Maria Deutscher), die Christenlehre (Roswitha Beetz), das freiwillige Kirchengeld 2016, das der Jugendarbeit zufließen soll, Angebote wie Kirchenbrunch bzw. Kirchenkaffee in der Friedenskirche und in den beiden Bohnsdorfer Kirchen jeweils im Anschluss an den Gottesdienst (Fiorenza Rancan) gehören in dieses Feld. Zudem gibt es Überlegungen für eine Familien-Rüstzeit (Ulrich Kastner).

Ältere/Diakonie

Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé (Ursula Steinike), der Besuchskreis bzw. Diakoniekreis (Marion Badzmirowski), auch das Seniorencafé gehören in dieses Arbeitsfeld, das viel Kraft und Standfestigkeit beansprucht, bis hin zur Trauerbegleitung (vgl. Weinstock 50). Neben den zahlreichen älteren Gemeindegliedern haben nun auch jüngere Frauen den Weg in den Kirchenchor gefunden, für den Helgunde Henschel warb.

Partnerschaften

Arnd Vergens berichtete insbesondere über die seit 1965 bestehende Partnerschaft mit Marl und neuere Entwicklungen dazu. Das nächste Treffen ist für den 15. bis 17. April in Marl vorgesehen. Noch sind Plätze frei! Mario Gallon sprach den Kontakt nach Kaliningrad an, der nicht zuletzt jungen Menschen dienen soll.

Flüchtlingsarbeit

Einen spannenden neuen Arbeitszweig der Gemeinde stellte Fiorenza Rancan vor, als sie von der Arbeit und den Kontakten zu den zumeist syrischen Flüchtlingen aus der Unterkunft am S-Bhf Grünau berichtete. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und Schülern der Evangelischen Schule Köpenick finden in unregelmäßigen Abständen Begegnungen mit eingesessenen Berlinern und Flüchtlingen statt.

Gemeindestruktur und Öffentlichkeitswirkung

Die Büroarbeit im Gemeindehaus Baderseestraße und im Gemeindebüro Reiherstieg sichert einen wesentlichen Teil der (organisatorischen) Struktur ab, ergänzt um die Aufgaben der GKR-Mitglieder. Im Herbst 2015 fand eine Rüste der Gemeindegliederung mit den Mitarbeitern statt.

Pfarrer Ulrich Kastner wird ab September mit Unterstützung des GKR und des Kirchenkreises einen Studienurlaub nehmen, um ein Buchprojekt abzuschließen. In diesen Monaten wird die Gemeinde pfarramtlich durch eine Vertretung betreut werden.

Medial präsentiert sich die Gemeinde u. a. mit einem Newsletter (Reinhild Meinel), dem Weinstock und im Internet, aber auch mit deutlicher Wirkung bei den beiden Weihnachtsmärkten, der Krippenausstellung oder beim Tag des offenen Denkmals (Ursula Steinike).

Volker Scharlowsky

NEUES AUS DEM GKR

Neues aus dem GKR

Haushalt 2016 beschlossen

Der GKR hat – nach Beratung im KVA den Haushaltsplan für 2016 in Höhe von über 780.000 Euro beschlossen. In diesem Zuge wurde die Rücklage Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit aufgelöst und jeweils Einzelrücklagen angelegt. So ist besser ersichtlich, welche Gelder für die einzelnen Bereiche der Gemeindearbeit zur Verfügung stehen und wie sie verwendet werden. Zudem wurde beschlossen, das Nutzungsentgelt, das für den Flügel im Gemeindehaus Baderseestraße erhoben wird, auch in einer extra für den Erhalt des Flügels bestimmten Rücklage zu verbuchen. Besonderer Dank gilt Frau Hannelore Conrad, die uns mit besonderer Expertise dabei beraten hat!

Kirchgeld für Jugendarbeit

Das in diesem Jahr erbetene Kirchgeld unserer Gemeinde soll für die Jugendarbeit – speziell mit den Konfirmanden und der Jungen Gemeinde – eingesetzt werden.

Vorbereitungen für die Gemeindekirchenratswahl beginnen.

Am 27. November steht die turnusgemäße Wahl des Teiles des Gemeindegemeinderates an, der vor sechs Jahre zuletzt gewählt wurde. Der GKR hat nun die Vorbereitungen dazu aufgenommen und bittet alle Gemeindeglieder, die sich eine Mitarbeit im GKR vorstellen können, über eine Kandidatur für die Gemeindeleitung nachzudenken. Nähere Informationen folgen in einem der nächsten Hefte.

Erneuerungsarbeiten in der Dienstwohnung

Der in der Dienstwohnung bestehende Kachelofen soll durch einen Kamin ersetzt werden. Die Gemeinde will diese Baumaßnahmen mit 1.000 Euro unterstützen.

Antrag auf Baubeihilfe

Die Bauarbeiten im Gemeindeheim Reiherteg (Umbau Büro) werden sich auf etwa 8.000 Euro belaufen. Es soll ein Antrag auf Baubeihilfe beim Kirchenkreis gestellt werden.

Reinhild Meinel

Kirchenbesichtigung mit Kaffeeschwatz**Donnerstag 14. April 2016 um 15:00 Uhr in der Friedenskirche****„Das Leben Jesu in der Friedenskirche“ (gemalt und geschnitzt)**

Seit etlichen Jahren findet neben den Ausflügen einmal im Jahr entweder ein Kaffeeschwatz in einem Grünauer Restaurant oder eine Kirchenbesichtigung in Berlin statt. Diesmal soll eine der eigenen Kirchen der Gemeinde besucht werden – die Friedenskirche. Gezeigt werden Darstellungen vom Leben Jesu (gemalt und geschnitzt), die vielfachen Evangelisten, die auch von der Norm abweichen können und kleine Teufelchen. Und gefragt

wird nach dem Woher und Wohin der Schuhe (gemalt) auf der Seitenempore. Der Diakoniekreis lädt anschließend zu Kaffee/Tee und Kuchen in der Kirche ein.

Eine Anmeldung über die Küstereien bzw. die Seniorenveranstaltungen wäre wünschenswert. Die Kirche ist behindertengerecht (bitte vorher ankündigen).

Bei Interesse zu weiteren Führungen, auch zu anderen Tageszeiten, melden Sie sich bitte über die Küstereien.

Ursula Steinike

Bibelgespräche

Auch im April und Mai dieses Jahres soll uns der Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi weiter beschäftigen.

Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau lädt herzlich zu Gesprächen über die Bibel für **Montag, 11. April 2016, 19:00 Uhr** in das Gemeindehaus Grünau, Badersee-straße 8 ein.

„**Entweder der Glaube an Jesus Christus – oder Tun des Gesetzes**“. Paulus führt eine sehr emotionale Diskussion mit seinen Gegnern in Philippi, Kapitel 3, Verse 2 - 21.

Leitung: Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth

Unser Bibelgespräch zu Philipper, Kapitel 4, Verse 1–23 findet

Montag, 9. Mai 2016, 19:00 Uhr

an gleicher Stelle wie im April statt. Paulus schließt seinen Brief mit Ermahnungen, einem Dank und der Freude über die Gnade, die Gott für jeden Menschen bereit hat.

Leitung: Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth

Alle Interessenten sind wieder herzlich eingeladen zu anregenden Diskussionen, wie wir sie bisher in allen unseren Gesprächen hatten.

Horst Weinert

Gemeindeausflug – 25. Mai 2016 Märkische Schweiz mit Oderbruch

Erinnerung: Bitte anmelden und bezahlen, **20.04.** 1. Rate (25 €)

18.05. 2. Rate (15 €)

Anmeldungen und Bezahlungen werden in den Gemeindebüros und in den Seniorenveranstaltungen entgegengenommen. Dort erfahren Sie auch zusätzliche Einzelheiten. Eine ausführliche Beschreibung des Ausflugs erfolgte im Weinstock 50, S. 11.

Abfahrzeiten am 25. Mai

8:00 Uhr Bereich Reihersteg

8:10 Uhr Parkplatz Grünau neben Tankstelle
8:15 Uhr Lahmert-/Ecke Waldstraße

Ein Druckfehler-Teufelchen hatte sich in den Weinstock eingeschlichen. Wir sind in Buckow am Schermützelsee und machen eine Schifffahrt über den Schermützelsee. So war es eingereicht worden und auch bis zur Drucklegung zu lesen. Aufmerksame Teilnehmer machten auf den Fehler aufmerksam. Auf dem Scharmützelsee waren wir 2015.

Ursula Steinike



***Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben,
sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.***

2. Timotheus 1,7

KIRCHLICHE AMTSHANDLUNGEN



Bestattungen:
Gertrud Bumke
Inge Vogel
Kurt Fellechner
Prof. Dr. Peter Süptitz



*Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat,
 so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!*

Joh 15,9



Drittes Übernachtungs-Wochenende in der Grünauer Friedenskirche: zum Vaterunser

Herr, lehre uns beten!

Lukas 11,1

Ein Wochenende für die ganze Gemeinde!

Am Wochenende vom 17. Juni bis 19. Juni 2016 findet das dritte Übernachtungswochenende in der Grünauer Friedenskirche statt.

Wie schon in den letzten Jahren erprobt, werden wir gemeinsam in der Kirche leben, essen und schlafen, beten und musizieren, bewährte und neue Dinge erleben. Wir wollen die Kirche als Ort der Gemeinsamkeit und des Zusammengehörens erfahren und erleben.

Nachdem wir uns bereits mit den Themen „Fasten“ und „Wasser“ auseinandergesetzt haben, wird sich diesmal alles um das Vaterunser drehen. Der Samstag soll Interessierten die Gelegenheit bieten, sich mit diesem zentralen neutestamentlichen Gebet auseinanderzusetzen. Natürlich sind

dabei auch „Tagesgäste“ herzlich willkommen, die nicht in der Kirche übernachten wollen oder können.

Am Sonntag werden wir einen Gottesdienst zum Thema „Vaterunser“ feiern, bei dem die Beteiligung der unterschiedlichen Gruppen und Kreise der Gemeinde die Vielfalt unserer Kirche zeigen und die Vernetzung fördern soll.

Detaillierte Informationen zum Ablauf des Übernachtungswochenendes folgen im nächsten Weinstock und via Flyer. Wer Fragen, Anregungen oder Kritik loswerden oder sich bereits jetzt anmelden möchte, schreibe eine Mail an ... oder spreche uns persönlich an.

*Annemarie Heinemann, Julia Wünsche,
 Detlef Schönrock, Reinhild Meinel –*

APRIL

03. SO Quasimodogeniti	10:30	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Lektorin Fr. Metzner
10. SO Misericordias Domini	09:00	Friedenskirche Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
17. SO Jubilate	10:30	Friedenskirche Gottesdienst	Lektor Hr. Schönrock
23. SA	13:15	Försterei Grünau , Regattastr. 192 Andacht zum Frühlingsfest	Diakon Hr. Vogel
24. SO Cantate	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Lektoren Fr. u. Hr. Neuse
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Lektoren Fr. u. Hr. Neuse
30. SA	10:30	Regattatribüne , Regattastr. 211 Andacht mit Posaunenchor	Pf. Kastner



**Meine Kinder,
lasst uns nicht lieben mit Worten und mit dem Munde,
sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.**

1. Joh 3,18

GOTTESDIENSTE

MAI

01. SO Rogate	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst mit Konfirmanden	Pf. Kastner
05. DO Christi Himmelfahrt	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Diakon Hr. Vogel
08. SO Exaudi	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner
15. SO Pfingstsonntag	10:30	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl, Konfirmation, Taufe, Chor	Pf. Kastner
22. SO Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
25. MI	19:00	Gemeindehaus , Baderseestr. 8 Taizé-Andacht	Lektorin Fr. Metzner
29. SO 1. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner
05.06. SO 2. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Gottesdienst Taufen	Pf. Kastner

Kirchentag

Der Kirchentag 2017 vor dem Hintergrund des Reformations-Jubiläums kommt näher. Er findet in Berlin und Wittenberg gleichzeitig statt, vom 24. bis 28. Mai 2017. Wir hatten im Weinstock 49, Seite 10 dazu einen ersten Vorbericht veröffentlicht und werden dazu weiter berichten.



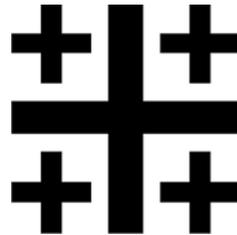
*Landesbischof Dröge,
Kirchentagspräsidentin Aus der Au und
Kirchentags-Generalsekretärin Ueberschär
(Foto-Quelle: www.kirchentag.de)*

Die Rolle als Teil-Gastgeber eines Doppel-Kirchentages in Berlin und Wittenberg gleichzeitig wird sicherlich auch unsere Gemeinde beschäftigen, werden doch in aller Regel Mitwirkende und Mitarbeitende gesucht, sind Gästebetten knapp, oder besteht die Möglichkeit zur Beteiligung an der einen oder anderen Veranstaltung. Details zum Vorbereitungsstand bietet jeweils die Website www.kirchentag.de.

Du siehst mich

1. Mose 16,13

Losung zum Kirchentag
24.–28. Mai 2017 Berlin und Wittenberg
www.kirchentag.de



***Da sagte Jesus zu ihr:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer lebt und an mich glaubt,
der wird nimmermehr sterben.***

Joh 11, 25-26

KINDERSEITE

Liebe Kinder,

gerade haben wir Ostern, die Auferstehung Jesus Christus', gefeiert. Nun kommen schon die nächsten Feiertage:

Christi Himmelfahrt

Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. „Dort wohnt Gott“, sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern. Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.

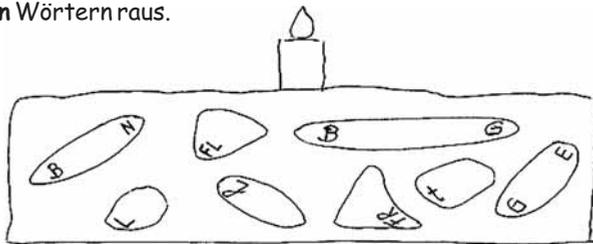
(Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de)



Am zweiten Sonntag nach Christi Himmelfahrt, der immer auf einen Donnerstag fällt, feiern wir Pfingsten. Kennt ihr die Geschichte von Pfingsten?

Viele Menschen aus verschiedenen Ländern kamen nach Jerusalem, um **Erntedankfest** zu feiern. Aber wo waren bloß die Jünger? Sie saßen in einem kleinen Raum und waren traurig, dass Jesus nicht mehr bei ihnen war. Auf einmal erinnerten sie sich an **Jesus'** letzte Worte. Er wollte nämlich, dass sie nicht trauerten, sondern dass alles **Leben** weitergehen soll. Seine Worte waren: „Ihr werdet die **Kraft des Heiligen Geistes** empfangen“. In diesem Moment spürten sie ein **Brausen**. Sie spürten **Begeisterung** und waren Feuer und **Flamme**. Es war, als ob ihnen ein **Licht** aufging. Sie waren erfrischt von dieser schönen Vorstellung, dass Jesus in ihren **Herzen** weiterlebte. Ihre Herzen brannten vor **Freude**, sodass sie hinaus zu den anderen Menschen liefen. Die Jünger erzählten laut und freudig, dass Jesus auferstanden war. Die Männer und Frauen waren erstaunt, dass sie sich trotz unterschiedlicher Muttersprachen gegenseitig verstanden. Sie merkten, dass Gott will, dass wir trotz verschiedener Herkunft eine **Gemeinschaft** sind. Dabei hilft uns der Heilige Geist. An diesem Tag ließen sich viele Menschen **taufen**. Sie waren die erste **Gemeinde**. Deshalb feiern wir seitdem an diesem Tag den Geburtstag der Kirche, Pfingstsonntag.

Zum Geburtstag gehört natürlich ein Kuchen. Sucht seine Zutaten aus den **fett geschriebenen** Wörtern raus.



Viel Spaß beim „Backen“ und eine schöne Zeit wünschen euch
Nicole Rouchdi und Maria Deutscher.

TELEGRAMM
Allianz für Weltoffenheit

In einer gemeinsamen Erklärung von Kirchen und zahlreichen Organisationen wird für Toleranz geworben. „In der „Allianz für Weltoffenheit“ sind wir Teil eines breiten Bündnisses gegen Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Jenseits von politischen Standpunkten setzen wir uns für die Grundhaltung ein, aus der unsere Gesellschaft lebt: „Deutschland ist ein weltoffenes Land, dessen Verantwortungshorizont nicht an den eigenen Grenzen endet“ begründet dabei Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland die Beteiligung der EKD.

www.allianz-fuer-weltoffenheit.de

Ökumenische Sozialinitiative

EKD und Bischofskonferenz haben die Dokumentation der Diskussionsphase zum gemeinsamen „Sozialwort“ publiziert und so die Diskussion zunächst abgeschlossen. Gut zwei Jahre nach der Vorstellung der Sozialinitiative, knapp zwei Jahre nach einem gemeinsamen Kongress im Französischen Dom liegen damit Stellungnahmen und Bewertungen sowie die kirchlichen Schlussfolgerungen vor.

Im Dienst an einer gerechten Gesellschaft, Gemeinsame Texte Nr. 23, Bestellung: versand@ekd.de

Gemeinde-Newsletter

Reinhild Meinel aus dem GKR kümmert sich um den wöchentlichen Newsletter. Bestellungen bitte an reimei@gmx.net

Tag der Arbeit: 1. Mai

Der Feiertag fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag – also wird in unserer Gemeinde mit einem Gottesdienst mit den Konfirmanden und Pfarrer Kastner im Gemeindeheim gefeiert. Warum ist das eine Meldung im Weinstock wert?

Dazu drei Gedanken**Arbeit und Wirtschaft sind biblisch**

Arbeit ist ein in der Bibel immer wieder aufkommendes Thema, nicht nur mit klassischen bäuerlichen Tätigkeiten (Hirten, Weinberg, Handwerker), sondern Händler und der hochgradig arbeitsteilige Tempel- oder Pyramidenbau spielen eine Rolle. Geld und Arbeit werden thematisiert, zum Beispiel im Hebräerbrief.

Arbeit und Anstrengung sind biblisch

„Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr“, empfiehlt Salomo

(Sprüche 6,6). Arbeit und Anstrengung, Mühen (und manchmal auch Mühsal) sind durchaus akzeptabel.

Arbeit und Ruhe

Heute nennen wir es Work-Life-Balance und besuchen Weiterbildungen, um den richtigen Weg zu finden. Nur: das Thema ist nicht neu, denken wir nur an die Sonntagsruhe:

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn. (2. Mose 20,9-10) Auch Jesus kann man in diesem Sinne lesen, zum Beispiel in Lukas 10,38-42: Maria und Marta. Marta „hatte alle Hände voll zu tun“, Maria aber hörte Jesus zu. Sein Kommentar: „Maria hat das bessere gewählt; das soll ihr nicht genommen werden.“

Volker Scharlowsky

Kulturtipp Ausstellung Stefan Bassir



Der Berliner Künstler und Bildhauer Stefan Bassir hat am 27. Februar eine Ausstellung seiner zahlreichen Skulpturen eröffnet.

Wie nur wenigen gelingt es ihm, seinem Material eine Seele einzuhauchen, die Skulpturen in Bewegung zu bringen, sie für Situationen und Gefühle lesbar zu machen. Dabei sind es oft die einfachsten Elemente, aus denen er charaktervolle Wesen erschafft. Ein einziges Stück Draht wird zu einer Ziege, die trotzig und stoisch ihren Platz einnimmt. Wobei der Blick des Betrachters wie bei einem Vexierbild hin und her wechselt zwischen dem dargestellten belebten Wesen und dem simplen Material.

Meist widmen sich seine Arbeiten Menschen in den unterschiedlichsten Gemüts-

zuständen. Dabei geht der Künstler von einfachen abstrakten Grundformen aus, die jedoch als Skulpturen verblüffend dynamisch und voller Spannung sind.

Ein nahezu kugelförmiger Mann kommt einem entgegen, voller Offenheit und Wärme: Der „Begrüßende“.

Bassir erschafft mit seinen Werken auch das mit, worauf sich seine Objekte beziehen: Wen empfängt der „Begrüßende“, wem schwebt er entgegen?

Immer sind es Menschen in Beziehung. So zeigt es auch eine seiner jüngsten Arbeiten, die auf dem Bild zu sehen ist: Menschen auf einem Schiff. Was hält sie zusammen, wohin sind sie unterwegs, wohin wird ihr Weg sie nach der Ankunft führen?

Eine andere Skulptur ist in ihrer Materialität unschwer als Ton zu erkennen. Nur zu deutlich sind noch die Abdrücke der formenden Hand. Es ist ein Mann, der sich nur aufrecht hält, weil er gehalten wird, alle Kraft ist aus ihm gewichen, so flach und schlapp hängt er – woran? Und doch trägt er eine goldene Krone.

Der traurige König ist eine Skulptur, die wie geschaffen ist für die Zeit der Passion.

Die Ausstellung ist noch im Laufe des Aprils zu sehen.

Atelier von Stefan Bassir
Gustav-Meyer-Allee 25
13355 Berlin-Wedding

Ulrich Kastner

***Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.***

Psalm 139,5

Nachbericht zum Weltgebetstag



Was machen Sie am 1. Freitag im März? So steht es in der Werbung zum Mitmachen beim Weltgebetstag.

Ich weiß, was ich machte, gemeinsam mit etwa 60 Gottesdienstbesuchern feierte ich den Gottesdienst zum WGT 2016. Für dieses Jahr hatten Frauen aus Kuba die Gottesdienstordnung erstellt. Mit ihren Gebeten und Liedern berührten die Frauen so manches Herz in unserem Gemeindeheim im Reihersteg. Die kubanische Musik ist sehr rhythmisch, flott und mitreißend. Dank der fleißigen Sängerinnen unter der Leitung von Frau Heinemann klangen die schönen Lieder dann auch gut. Zwei Lesungen, eine aus Jesaja, dort klang es wieder an: Gerechtigkeit und Frieden, Gottesherrschaft, das Wirken des Heiligen Geistes. Die andere Lesung aus Markus, sie knüpft an die alttestamentarische Lesung an und verbindet die Hoffnung auf Frieden, verbunden mit der Gewissheit, dass Jesus offen ist für alle, die ihn suchen! Dazu gab es eine Dialogpredigt gehalten von Frau Heinemann (kath. Gemeinde und Frau Metzner (ev. Gemeinde) die zum einen die biblische Seite erläuterte zum anderen eine Beziehung zu unserem jetzt herstellte.

Frau Heyroth, gerade selbst von einer Reise nach Kuba zurückgekehrt, berichtete von dem Projekt „Waschküche“ welches von unserer Landeskirche seit langem unterstützt wird, zum Beispiel mit dem

Kauf von Waschpulver. Sie erläuterte, auch anhand von Fotos, das Engagement der kubanischen Frauen, vor allem den alten Menschen in ihrem täglichen Leben zu helfen. Aber sie erzählte auch von der schlimmen Armut auf Kuba.

Mit einer extra Spendenbox an unserem reichhaltigen und sehr leckeren Büfett (allen Köchinnen und Bäckerinnen sei herzlich gedankt!) sammelten wir für dieses Projekt.

Nehmt Kinder auf, und ihr nehmt mich auf – so das Thema. Die Frauen der Vorbereitungsgruppe haben durch ihre Zusammenarbeit einen bunten, inhaltsreichen Gottesdienst in schöner ökumenischer Gemeinsamkeit gestaltet!

Wie passend in unserer heutigen Zeit. Nehmt Fremde auf, helft Schwächeren, so wie Jesus uns annimmt ohne Ansehen der Person. Wir Christinnen verpflichten uns dazu, denn es gehört zu unserer Glaubenstradition. Auf große weiße Mariposa-Blüten, der Nationalblume Kubas, schrieben wir Schlagwörter, die daran erinnern, was wichtig ist im (christlichen) Miteinander, im Blick auf Schuld und Vergebung. Gottes Liebe – Kinderrechte – Ausgrenzung – Freude – Gespräche – Gemeinschaft – Ignoranz – laut werden!

Margit Metzner



GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

Das Licht der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.

Prediger Salomo 11, 7

**Geburtstage im April**

01.04. Christel Reppel	80
01.04. Ingeborg Runge	85
02.04. Erika Harke	86
04.04. Elisabeth Bischoff	93
06.04. Elfriede Ruttge	81
07.04. Ewald Henze	87
08.04. Eva Marschall	90
11.04. Dr. Irmgard Krause	75
11.04. Anneliese Liebau	80
12.04. Klaus Zetzschke	80
17.04. Johannes Ludwig Nebe	75
18.04. Dorit Courths	75
19.04. Dorothea Bonack	94
22.04. Rotraud Proll	85
25.04. Dr. Bernd Dittmann	75
26.04. Hans-Waldemar Krause	84
27.04. Erika Baum	82
28.04. Margarete Rau	83
28.04. Jörg Witt	75
29.04. Karl-Gerhard Seher	82

Geburtstage im Mai

01.05. Ina Sieber	75
03.05. Ursula Huth	84
05.05. Christel Stahl	80
07.05. Sigrid Splettstößer	75
10.05. Dr. Wolfgang Börner	80
13.05. Eva-Maria Drobisch	84
15.05. Irmgard Barsch	90
15.05. Dora Sankowski	97
20.05. Jürgen Richter-Mendau	80
21.05. Rosmarie Rosenkranz	82
21.05. Vera Strübig	85
23.05. Dr. Lore Dorn	86
23.05. Adolf Lüdtke	83
25.05. Dr. Ingrid Loeschcke	86
25.05. Irene Sowka	81
27.05. Peter Papke	75
28.05. Günter Seifert	89
29.05. Hilde Bergmann	85
29.05. Elisabeth Schmidt	81

Genannt werden 2016 die Jahrgänge:

1946 (70), 1941 (75) und ab 1936 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 05.01.2016 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt:

Ursula Steinike

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten:
Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81
kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

Gemeindeheim Reihersteg
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Gemeindehaus Baderseestraße
Baderseestraße 8
12527 Berlin

ADRESSEN

Christenlehre 2016

Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr JÜNGERE,
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr ÄLTERE,
Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 1. u. 3. Mittwoch

16:30 Uhr–17:30 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 / 6 74 38 81

06.04.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
10.04.	Kirchenbrunch Baderseestraße	12:00 Uhr
11.04.	Bibelgesprächskreis Baderseestraße	19:00 Uhr
13.04.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
14.04.	Kirchenbesichtigung mit Kaffeeschwatz, Friedenskirche	15:00 Uhr
20.04.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
21.04.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
23.04.	Frühlingsfest Revierförsterei Grünau, Regattastraße 192	
27.04.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
04.05.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
08.05.	Kirchenbrunch Baderseestraße	12:00 Uhr
09.05.	Bibelgesprächskreis Baderseestraße	19:00 Uhr
11.05.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
18.05.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
19.05.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
25.05.	Gemeindeausflug	

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 20). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé
Gemeindehaus, Baderseestraße 8**15:00 Uhr**

- 20.04.** Fontanes „Der Fischer von Kaniswall“ Dichtung und Wahrheit
Wolfgang Stadthaus
- 18.05.** Wasser – Quell' des Lebens, medizinische und historisch-kulturelle Betrachtungen, Dr. Renate Zegenhagen

Einführung zum Thema im Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé

Der Kaniswall ist ein geografischer Begriff aus unserer nächsten Umgebung. Er ist ein bewaldeter Sandhügel (41,2 m ü. NN) im Ortsteil Müggelheim. Er ist der südlichste Ausläufer des Barnim. In Berlin-Kaniswall wird seit Jahren eine Wetterstation betrieben, die im Wetterbericht genannt wird und es gibt das Freilandlabor Kaniswall. Dorthin ging im Jahr 2009 der Gemeindeausflug (Weinstock H. 9, S. 5 und H. 10, S. 5).

Der Name Kaniswall tritt außerdem in einer unterhaltsamen Erzählung in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Teil Spreeland“ von Theodor Fontane auf. Über Dichtung und Wahrheit in dieser Erzählung über den Fischer Kanis wird Herr Stadthaus berichten.

Herr Stadthaus gehört zur Kirchengemeinde Schmöckwitz und fördert mit Veröffentlichungen den Ortsverein Schmöckwitz e.V. Er hat durch zahlreiche historische Arbeiten auf sich aufmerksam gemacht.

*Ursula Steinike***Diakoniekreis**

26.05., 18:00 Uhr, in der Baderseestr. 8, Christenlehre-Raum im Keller
Wir planen die Geburtstagsbesuche.

Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten und Mitmachwilligen.

Seniorencafé Bohnsdorf
Gemeindeheim Reihersteg 36**14:00 Uhr****April**

- 06.04.** Die Chronik über Hedwigs Höhe
- 13.04.** Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst
- 20.04.** Irrtümer über Dackel und Co.
- 27.04.** Geburtstagsfeier des Monats April

Mai

- 04.05.** Redewendungen des Mittelalters
- 11.05.** Gedächtnistraining
- 18.05.** Geburtstagsfeier des Monats Mai
- 25.05.** Gemeindeausflug in die Märkische Schweiz
Abfahrt von Bohnsdorf/Reihersteg 08:00 Uhr
vom Parkplatz/Tankstelle Grünau 08:10 Uhr
von der Lahmertstr. / Grünau 08:20 Uhr
Das Seniorencafé um 14:00 Uhr findet dafür nicht statt.



*Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.*

*Darum gehet hin und lehret alle Völker
und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes
und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles,
was ich euch befohlen habe.*

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mat 28,18-20



Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 030 / 676 10 90
www.kirche-bohnsdorf.de | ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de